Unfälle bei der Sächsisch-Thüringischen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Anspruch auf Gewährung einer Rente erhoben. 1) Am 14. Juli 1885 Beinbruch, angeblich beim Umwenden eines großen Kesselbodens. 2) Am 7. Februar 1887 Kniescheibenbruch infolge Fallens bei großer Glätte auf dem Heimwege von der Fabrik „Germania" in Chemnitz nach Cuba. 3) Am 16. Juli 1887 dieselbe Verletzung und bei derselben Gelegenheit wie unter 2. Kunze hat außerdem noch früher schon einmal den rechten Oberschenkel gebrochen und im Jahre 1878 bei der Arbeit das linke Auge verloren. Zu der Verletzung unter 2 hat Kunze bemerkt, daß er sicherlich nicht gefallen sein würde, wenn er nicht an demselben Tage sich hätte ungewöhnlich anstrengen müssen, er sei Abends von großer Mattigkeit befallen gewesen. Die Berufsgenossenschaft hat den erhobenen Rentenanspruch abgelehnt und zwar ad 1: weil der Unfall vor Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes sich ereignet habe, ad 2 und 3: weil die Beinbrüche sich nicht auf einem mit dem Betriebe der „Germania" zusammenhängenden, infolge Anordnung eines ihrer Beamten oder irgendwie zum Nutzen oder Vortheile der „Germania" vorgenommenen Gange sich ereignet haben, vielmehr beide Male Kunze sich auf dem Heimwege nach vollendeter Arbeit befunden und auf Wegen zu Fuße gekommen sei, deren Unterhaltung in keiner Weise der „Germania" obliege, außerdem die von Kunze aufgestellte an sich einflußlose Behauptung, er sei in Folge zu großer Anstrengung bei der Arbeit am Tage vor den Unfällen gestürzt, nach den völlig glaubwürdigen Angaben der Direction der „Germania" unbegründet erscheine. Im Laufe der Verhandlung überzeugte sich der Berufungskläger selbst von der Aussichtslosigkeit seiner Berufung und zog deshalb dieselbe wieder zurück. Es war doch ein recht eigenthümliches Mißgeschick, von dem Kläger befallen: vor Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes verunglückte er bei dem Betriebe, nach Inkrafttreten desselben aber stets außerhalb des Betriebes.

Wir glauben, daß es die Leser interessiren wird, einiges Nähere aus der Begründung der am 7. dis. Mts. entschiedenen wichtigen Principfrage, den Kutscher Wünsche in Waltersdorf bei Zittau betreffend, zu erfahren. Die Entscheidung ist im Wesentlichen, wie folgt, begründet. Wünsche habe die Weisung gehabt, den Procuristen täglich Vor- und Nachmittags nach der Fabrik zu holen, und habe er sich daher an dem gedachten Tage und bei der fraglichen Fahrt in Ausübung eines demselben ein für allemal ertheilten Auftrags befunden, welcher als eine Betriebseinrichtung der betr. Fabrik sich kennzeichne. Auf die von der Berufsgenossenschaft angeregten Fragen, ob dieses Abholen des Procuristen im Interesse der Fabrik nothwendig sei oder nicht, und bez. ob der Auftrag zu diesem Abholen mit Recht oder Unrecht ertheilt worden sei, komme Etwas nicht an; die als erwiesen anzusehende Thatsache, daß in der hier in Rede stehenden Fabrik die Einrichtung, wonach der Procurist zur Fabrik im Wagen abgeholt werde, bestehe, genüge vielmehr, um dieser Einrichtung ohne Weiteres die Natur einer Betriebseinrichtung zu verleihen. Stelle nun aber das Durchführen einer Betriebseinrichtung als ein Handeln im Betriebe zweifellos sich dar, so folge hieraus, daß auch ein dabei vorkommender Unfall als ein Betriebsunfall sich kennzeichne. An der hiernach sich ergebenden Verbindlichkeit zur Entschädigung seitens der Berufsgenossenschaft könne aber auch dadurch Etwas nicht geändert werden, daß Berufungskläger gelegentlich der Fahrt, bei welcher er verunglückte, um die Kinder des Fabrikdirectors nach der Schule zu bringen, einen Umweg gemacht habe, welcher vermieden worden sein würde, dafern Berufungskläger auf dem kürzesten Wege von der Fabrik nach der Wohnung des Procuristen gefahren wäre. Denn, sobald man das Abholen des Procuristen als eine Thätigkeit im Betriebe der Fabrik erachte, habe man daran festzuhalten, daß die Verbindlichkeit der Berufungsbeklagten zur Schadenersatzleistung aus dem bei der Fahrt vorkommenden Betriebsunfalle nur dann ausgeschlossen sein würde, wenn vorläge, daß der Unfall vorsätzlich herbeigeführt worden sei. Dies sei jedoch nicht der Fall. Insbesondere sei von der Berufungsbeklagten nicht behauptet worden, daß Berufungskläger die Kinder in den Schlitten gesetzt oder den Umweg gemacht habe, um mit dem Schlitten umzustürzen.

Leipziger Tageskalender 1888.

I. Monat Januar.

1. Neujahrstag. — Beim hiesigen Landgericht treten Landgerichtsrath Hallbauer und Amtsrichter Heffmann (bisher in Mittweida) als Landgerichtsdirectoren und Amtsrichter Bonhardt (bisher in Hainichen) als Landgerichtsrath in Thätigkeit; desgleichen beim hiesigen Amtsgericht Amtsrichter Landgraf (bisher in Marienberg) und Assessor Dr. Berger als Amtsrichter. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus dem Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 21. December 1887; in derselben meistens nur Budgetverhandlungen. — 50jähriges Geschäftsjubiläum der Eisen- und Kurzwaarenhandlung Eduard Schneider.

2. Einweisung und Verpflichtung der neugewählten Stadträthe Gewerbekammersecretair Herzog und Metallwaarenfabrikant Hugo Schneider, sowie Wiederverpflichtung der wiedergewählten Stadträthe Kaufmann Robert Gruner und Buchhändler Wilhelm Volckmann. — Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Wahl des Präsidiums für das laufende Jahr, und zwar werden Justizrath Dr. Schill wiederum einstimmig zum Vorsitzenden und Rechtsanwalt Dr. Jenker und Kaufmann Herrmann gegen je 1 Stimme zum Vicevorsitzenden gewählt. — Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 6. dis. Mts.) über die Anmeldung der zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten jungen Leute. — Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 7. dis. Mts.) über die Eröffnung der Eisbahn am Schleußiger Weg. — Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 5. dis. Mts.) über das öffentliche Auslegen des Bebauungsplans des Areals der großen Funkenburg. — Desgleichen des Schulausschusses (veröffentlicht im Tageblatt vom 4. dis. Mts.) über die Anmeldung der zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder bei den Volksschulen. — Desgleichen des kaiserl. Oberpostamts (veröffentlicht im Tageblatt vom 6. dis. Mts.) den Postdienst am hohen Neujahrstag betreffend. — Sitzung der Handelskammer; Vorstandswahlen. — Anfang der Neujahrsmesse. — Tuchmeßbörse im Hotel de Pologne, 1. Tag. — Verlegung der Universitäts-Poliklinik aus ihren bisherigen Localitäten im Paulinum nach ihren neuen Localitäten, Nürnberger Straße 55. — Fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum des Grundbuchführers Wolf.

3. Verpflichtung des Dr. Heinrich Krippendorf als Rathsreferendar. — Tuchmeßbörse im Hotel de Pologne, 2. Tag; Feststellung des Programms auch für die folgenden Jahre. (Bericht über diese Börse siehe Tageblatt vom 3. und 4. dis. Mts.) — Musikalienhändler Bernh. Klemm senior stirbt.

4. Ueberreichung der Vocation als Archidiakonus an der Nicolaikirche an den bisherigen 1. Diakonus an derselben, Dr. Binkau. — Innungsversammlung der Bäckerinnung in der Centralhalle; Berichterstattung, Wahlen; Verhandlung über eine Hausbäckerfrage und neuen Tarif für Bäckerwaaren.

5. Im Tageblatt Publication eines Auszugs aus dem Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 28. December 1887; in derselben Beschlußfassung über eine Anzahl Ausbesserungen für die Naunhofer Wasseranlagen. — Bekanntmachung der Handelskammer (veröffentlicht im Tageblatt vom 6. dis. Mts.) über die Zusammensetzung des Börsenvorstandes. — Öffentliche Versammlung der Buchdrucker und Schriftgießer im Hotel Bellevue; Debatten über einen Streitfall zwischen den Herren Schmidtmann & Co. mit ihrem Personal; die Versammlung entscheidet sich natürlich zu Gunsten des Personals. (Bericht siehe Tageblatt vom 8. dis. Mts.)

6. Hoher Neujahrstag. — Einweisung des Pastors Bäßmer in das zur selbständigen Parochie erhobene Pfarramt Eutritzsch durch Superintendent Dr. Pank. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 15. dis. Mts.)

7. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 9. dis. Mts.) über das Ende der Neujahrsmesse. — Generalversammlung des Militairvereins ehemal. sächsischer Ulanen Nr. 17/18 in der Centralhalle, Vorstandswahl. — Großes Wohlthätigkeitsfest der internationalen Artistengenossenschaft im Krystallpalast. (Bericht siehe Tageblatt vom 9. dis. Mts.) — Bedeutendes Schadenfeuer in der Gosenstift I. — Rechtsanwalt Kurt Beck, beliebter Rechtsgelehrter, längere Zeit Vorsitzender im conservativen Verein, stirbt.

8. Im Tageblatt Publication eines Auszugs aus dem Protokolle der Rathsplenarsitzung vom 31. December 1887; in derselben Verabschiedung der Stadträthe Fedder I und Hetze. — Den ganzen Tag über fast anhaltender Regen.

9. Eröffnung der Telephonverbindung zwischen Leipzig und den Städten Meerane, Crimmitschau, Altenburg, Werdau, Zwickau, Glauchau, Chemnitz, Reichenbach und Plauen. — Erste Generalversammlung der neugegründeten Leipziger Schillerstiftung auf dem Rathhause. — Ziehung der 1. Classe der königlich sächsischen 113. Landeslotterie, 1. Tag.

10. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 12. dis. Mts.) über die im Laufe dieses Jahres verfallenden Gräber auf dem Johannesfriedhof. — Öffentliche Versammlung der Schuhmacher in der Tonhalle; Besprechung der Lohnfragen und Arbeitsbücher und Beschluß über Erlaß einer Petition an den Reichstag betreffs der letzteren. — 1. Ziehung der königlich sächsischen 113. Lotterie, 2. Tag.

11. Bekanntmachung des Polizeiamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom 13. dis. Mts.) über das Aufsagen der Adreßbücher von Berlin, Dresden, Halle und Hamburg. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 3. und 4. dis. Mts., in ersterer Sitzung Verpflichtung resp. Wiederverpflichtung der neugewählten Stadträthe Gewerbekammersecretair Herzog, Kaufmann Hugo Schneider, Kaufmann Gruner und Buchhändler Volckmann, sowie Geschäftseintheilung für das neubeginnende Jahr; in letzterer Sitzung Ueberreichung der Vocation an den neugewählten Archidiakonus der Nicolaikirche Dr. Binkau durch Oberbürgermeister Dr. Georgi und Aufstellung einer neuen Gehaltsscala für die Oberlehrer der Realschule. — Bekanntmachung des Vorstandes der israelitischen Religionsgemeinde (veröffentlicht im Tageblatt vom 12. dis. Mts.) dankt für ein Legat des verstorbenen Banquiers Aron Meyer im Betrage von 15,000 ℳ, dessen Zinsen unter der Bezeichnung „Aron Meyerstiftung" an Arme vertheilt werden sollen. — Öffentliche Versammlung der Steinmetzen im Restaurant Bellevue; Verhandlungen über Tarifstreitigkeiten und in Folge dessen Eintreten eines wenigstens partiellen Streiks. (Bericht siehe Tageblatt vom 13. dis. Mts.)

12. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 16. dis. Mts.) dankt für ein Legat im Betrage von 2000 ℳ des verstorbenen Privatmanns Schimmel in Wiesbaden für die Biener'sche Blindenstiftung. — Desgl. (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. dis. Mts.) verlegt wegen des Beginnes der Arbeiten zur Aufstellung des Siegesdenkmals auf dem Markt den Wochenmarkt vorläufig nach dem Fleischer- und Töpferplatz. Desgl. (veröffentlicht im Tageblatt vom 18. dis. Mts.) die angemeldeten Preise des Brodes und der weißen Backwaaren betreffend. — Sitzung des Bezirksausschusses im Locale der Kreishauptmannschaft; Beschlußfassung über Ortsstatute von Probstheida, Hirschfelde und Stünz. (Bericht siehe Tageblatt vom 13. dis. Mts.) — Allgemeine Studentenversammlung im Krystallpalast, veranstaltet von der Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Kriege; Vortrag des Geheimraths v. Criegern, des Präsidenten dieser Genossenschaft für Sachsen, über die Organisation und Zwecke derselben. (Bericht siehe Tageblatt vom 14. dis. Mts.) — Pestalozziverein des Leipziger Lehrervereins im Lehrervereinshause; Vortrag des Lehrers Beyer. (Bericht siehe ebenfalls Tageblatt vom 14. dis. Mts.) — Generalversammlung der Typographischen Gesellschaft im Vereinslocale; Vortrag des Jahres- und Cassenberichts; Wahlen. — Öffentliche Versammlung der deutschen Gewerkvereine im Krystallpalast; Vortrag des Rechtsanwalts Melos über das Arbeiter-Invalidengesetz. — Oeffentliche Arbeiterversammlung in der Tonhalle; Vortrag des Redacteurs Just aus Chemnitz über die Einführung der Arbeitsbücher, sowie über Arbeiter- und Invalidenversorgung. (Bericht siehe Tageblatt vom 14. dis. Mts.) — Landgerichtsrath Hofrath Dr. Leop. Boß stirbt. (Kurzer Nekrolog siehe Tageblatt vom 15. dis. Mts.)

13. Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Wahlen zu einer Anzahl Ausschüssen zu Stiftungen und dergleichen; Zustimmung zur unentgeltlichen Ueberlassung eines dem Johannishospital gehörigen Platzes zur Errichtung eines Kinderhospitals; Votirung verschiedener Budgetposten, darunter eine Anzahl Stiftungen, des Johannishospitals, des Blindeninstituts ꝛc.; bei Berathung des letzteren Postens Stellung eines Antrages auf Reorganisation des Blindenvereins in Leipzig. — Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft im Lehrer-Vereinshause; Wiederwahl des Vorstandes; Vortrag von Freiherrn v. Schrenckendorf aus Görlitz über Grundzüge zu einer deutschen Schulreform. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 15. dis. Mts.) — Jahresversammlung des Leipziger Musikervereins im Nicolaitunnel; Vortrag des Jahres- und Cassenberichts; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 19. dis. Mts.) — Verhandlung des königl. Landgerichts gegen den der Wechselfälschung im Verein mit den beiden Directoren der falliten Leipziger Discontogesellschaft angeklagten Pferdehändler Hirschfeld. (Bericht siehe Tageblatt vom 14. dis. Mts.) — Auflösung der studentischen Verbindung Germania in Folge einer erlassenen Verrufs-Erklärung.

14. Ergänzungswahl für den Schulausschuß der Stadt Leipzig; dieselbe fällt in Wiederwahl auf die Directoren Reimer und Dr. Sachse und die Lehrer Rocke und Böttger. — Hauptversammlung des Leipziger Kunstvereins im Kunstvereinslocale; Berichterstattung; Annahme neuer Statuten; Wahlen. — Versammlung des Vereins für Erdkunde im Kaufmännischen Vereinshause; Vorträge des Professors Gardthausen über „Quarantaine bei den Mekkapilgern am Sinai" und von Dr. Kükenthal aus Jena über „Eisverhältnisse und Fauna auf Spitzbergen". (Bericht siehe Tageblatt vom 19. dis. Mts.)

15. Generalversammlung des Samaritervereins in der Centralhalle; Vortrag des Jahres- und Rechenschaftsberichts; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 17. dis. Mts.) — Jahresfest der Gesellschaft der Armenfreunde im evangelischen Vereinshause; Vortrag des Pastors Dr. Rietschel über „Luther als Armenfreund", Berichterstattung vom Oberlehrer Cand. Lauhn. (Bericht siehe Tageblatt vom 17. und 18. dis. Mts.) — Ende der Neujahrsmesse. — Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum des Beamten der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Friedr. Schunck. — Lorenzo Pederzi, vielfach journalistisch thätig, namentlich als Mitarbeiter in der (eingegangenen) „Allgemeinen Deutschen Zeitung" und überhaupt für das Brockhaus'sche Geschäft, stirbt. (Kurzer Nekrolog siehe Tageblatt vom 17. dis. Mts.)

16. Auf dem Marktplatz beginnen die Vorarbeiten zur Aufstellung des Siegesdenkmals. — Innungsversammlungen der Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister von Leipzig und Umgegend in der Centralhalle, der Barbier- und Friseur-Innung im Lehrer-Vereinshause und der Schuhmacher-Innung im Schuhmacher-Innungshause; in allen Versammlungen Vortrag des Jahres- und Cassenberichts und Wahlen; theilweise dann Verhandlungen über Lehrlings- und Lohnfragen, Aufnahme von Mitgliedern, Ausstellung von Lehrlingsarbeiten u. dergl.

17. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 19. dis. Mts.) benennt die Straße Ta des südlichen Bebauungsplanes „Altenburger Straße" und die Straße J „Hardenbergstraße". — Generalversammlung des Allgemeinen Hausbesitzervereins in Trietschler's Restaurant, Vortrag des Jahres- und Cassenberichtes; Neu-, resp. Wiederwahl des Vorstandes; Debatte über Errichtung eines Capitalstockes für der Haftpflicht unterliegende Unglücksfälle. (Bericht siehe Tageblatt vom 19. dis. Mts.) — Beginn einer Reihe von Vorstellungen der Mitglieder des Theaters am Gärtnerplatz in München im Carolatheater; erste Vorstellung Ganghofer's „Herrgottschnitzer von Ammergau". (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 19. dis. Mts.)

18. Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Budgetberathungen, darunter das verschiedener Schulen, des Armen-, Kranken- und Waisenhauses. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus dem Protokolle der Rathsplenarsitzung vom 11. dis. Mts. — Zur Feier des Jahrestages der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches Festmahl der Gemeinnützigen Gesellschaft im Preußischen Hof (Hauptredner Prof. Dr. Wülcker und Stadtverordneten-Vicevorsteher Herrmann), allgemeiner Studentencommers, veranstaltet vom Verein Deutscher Studenten, in der Central-Halle (Hauptredner Rector Magnificus Professor Dr. Ribbeck und Professor Woldemar Schmidt) und Commers der schlagenden Verbindungen der Universität Leipzig im Krystallpalast. (Ausführliche Berichte über alle drei Feiern siehe Tageblatt vom 20. dis. Mts.) — Ankunft der Königin von Dänemark. — Generalversammlung des Militairvereins der 107er in der „Alten Burg"; Berichterstattung, Neuwahl des Vorstandes; Beschluß, betreffend die Anschaffung einer Fahne. (Bericht siehe Tageblatt vom 24. dis. Mts.)

19. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 21. dis. Mts.) über den Ausbruch der Rotzkrankheit bei den Pferden in einem Stalle auf der Brandvorwerkstraße. — Desgleichen des Polizeiamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom 22. dis. Mts.), eine Abänderung der Garantiemarken der hiesigen Dienstmannsinstitute betreffend. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus dem Protokolle der Rathsplenarsitzung am 14. dis. Mts.; in derselben meist nur Budgetberathung; ferner Beschluß über die Benennung der Altenburger und der Hardenberg-Straße des südlichen Bebauungsplanes. — Versammlung von Actionairen der insolventen Leipziger Disconto-Gesellschaft in Trietschler's Etablissement; Vorbesprechung über ein eventuelles Vorgehen gegen den Aufsichtsrath in der bevorstehenden Generalversammlung. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 20. dis. Mts.). — Wiederabreise der Königin von Dänemark.

20. Erste Aufführung von C. M. von Weber's nachgelassener Oper „Die drei Pintos" im Neuen Theater. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 22. dis. Mts.) — Pferdehändler Hirschfeld wird wegen Wechselfälschung und Betrugs, im Zusammenhang mit der falliten Disconto-Gesellschaft verübt, zu 7 Jahren Zuchthaus vom Landgericht verurtheilt.

21. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 22. dis. Mts.) verlegt den wegen der Arbeiten zur Aufstellung des Siegesdenkmals auf den Fleischer- und Töpferplatz verlegten Wochenmarkt auf vielfach ausgesprochenen Wunsch versuchsweise nach dem Marktplatz zurück. — Vom königlichen Landgericht wird der vielfach schon bestrafte Einbrecher, Kellner Rockstroh, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Bericht über die Verhandlung siehe Tageblatt vom 24. dis. Mts.) — Sitzung des Vereins für Handelsgeographie in Trietschler's Restaurant; Vortrag des Missionars Büttner über die Weltstellung in Deutsch-Südwestafrika; Berichterstattung von Professor Dr. Hesse; Neuwahl des Vorstandes. (Bericht siehe Tageblatt vom 24. dis. Mts.)

22. Generalversammlung des Verbandes der Hausbesitzer-Vereine von Leipzig und Umgegend im Eldorado; Vortrag des Jahres- und Cassenberichtes; Neuwahl des Vorstandes; Bericht über den Verbandstag sächsischer Hausbesitzervereine; Besprechung der Haftpflicht der Hausbesitzer und der Nachlaßfrage der Vorstandsbehörden. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 24. dis. Mts.) — Winterfest des Vereins für Volkswohl im Krystallpalast. (Bericht siehe Tageblatt vom 25. dis. Mts.)

23. Bekanntmachung des Polizeiamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom 25. dis. Mts.) über einen in der Ritterstraße in einem Goldarbeitergeschäft verübten bedeutenden Geld- und Juwelendiebstahl. — Desgleichen der Ortskrankencasse (veröffentlicht im Tageblatt vom 24. dis. Mts.) fordert die bisherigen Mitglieder der aufgelösten Krankencassen der Brauer, Fleischer und Seifensieder auf, sich unverzüglich zum Beitritt in die Ortskrankencasse zu melden. — Sitzung der Gewerbekammer; Genehmigung der Jahresrechnung von 1887 und Feststellung des Haushaltplans für 1888. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 24. d. M.) — Versammlung hiesiger Lehrerinnen an der höheren Töchterschule behufs Gründung eines Lehrerinnenvereins. (Bericht siehe Tageblatt vom 28. d. M.) — Eine geheime Versammlung des Fachvereins der Steinmetzgehilfen wird durch Dazwischenkunft der Polizei aufgehoben. — Kaufmann Herm. Florian Rivinus, Gründer und Chef der bekannten Material- und Drogenfirma gleichen Namens, stirbt, 82 Jahre alt.

24. Dr. Lohse, Referendar beim hiesigen Armenamt, wird zum Gemeindevorstand von Volkmarsdorf gewählt.

25. Gemeinschaftliche Sitzung des Raths und des Stadtverordnetencollegiums behufs der Wahl von katholischen Gemeindevertretern in den katholischen Schulausschuß. — Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Budgetberathungen, darunter die Budgets der Volksschulen und der Friedhöfe. — Auflösung des Fachvereins der Steinmetzgehilfen durch das hiesige Polizeiamt, verbunden mit der Verhaftung der Mitglieder des Vorstandes. — Versammlung des deutschen Reformvereins im Restaurant Thalia; Vortrag des Dr. Liebermann-Sonnenberg über die verschiedenen Arten des Antisemitismus. (Bericht siehe Tageblatt vom 27. dis. Mts.)

26. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 28. dis. Mts.) bestimmt den 30. Januar zum Ende der angeordneten Hundesperre, schärft dabei aber das Verbot, Hunde nicht ohne Maulkorb in die Restaurationen mitzubringen, von Neuem ein. — Generalversammlung des Leipziger Lehrervereins im Lehrer-Vereinshause; Vortrag des Jahres- und Cassenberichts; Wahlen; Erledigung verschiedener Anträge. (Bericht siehe Tageblatt vom 3. Februar.) — Desgleichen des Schrebervereins der Nordvorstadt im Eldorado; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 29. dis. Mts.)

27. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Februar) die Verpachtung der Restaurationslocalitäten auf dem neuen Schlacht- und Viehhofe betreffend. — Generalversammlung der (falliten) Leipziger Discontogesellschaft im Kaufmännischen Vereinshause; Beschluß, den Aufsichtsrath nicht seines Amtes zu entlassen, wie er den Antrag gestellt hat, sondern Klage anzustrengen und ihn für die Katastrophe mit verantwortlich zu machen. (Ausführlicher Bericht siehe Tageblatt vom 28. dis. Mts.)

28. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 31. dis. Mts.) erinnert an die am 1. Februar fällige Abführung des 1. Termins der Staatsgrundsteuer. — Sitzung des Bezirksausschusses im Locale der Kreishauptmannschaft; Antrag, betreffend die Wegräumung des Schnees in den Straßen Leipzigs; Zustimmung zum Pensionsregulativ für die Geithainer Gemeindebeamten; Erledigung einer Anzahl von gewerblichen Vorlagen, Straßenanlagen, Wegebausachen, Brückenbauten, Straßenregulative, Ortsstatuten ꝛc. (Bericht über die Sitzung siehe Tageblatt vom 30. dis. Mts.) — Generalversammlungen des Uebungsschulvereins und des Zitherklubs; in beiden Versammlungen Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes, Wahlen und in letzterer Versammlung Berathung über eine zu veranstaltende Lotterie. — Stiftungsfest der Schweizer-Gesellschaft im Kaufmännischen Vereinshause, gefeiert durch Souper und Ball. — Hofrath Rechtsanwalt Dr. Herrmann Petschke, Ehrenbürger der Stadt Leipzig, ein um das Leipziger Musik- und Kunstleben hochverdienter Mann, stirbt, 83 Jahre alt. (Nekrolog siehe Tageblatt vom 31. dis. Mts.) — Den ganzen Tag über anhaltendes Schneewetter. — Totale Mondfinsterniß, des bedeckten Himmels wegen aber nicht sichtbar.

29. Öffentliche Buchbinderversammlung im Restaurant Bellevue; Besprechung der Lohnfrage. (Bericht siehe Tageblatt vom 31. dis. Mts.) — Anwesenheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. — Stiftungsfest und Fahnenweihe des Studentengesangvereins Leipzig im Restaurant Trietschler. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 1. Februar.) — Versammlung bei Kitzing & Helbig; Constituirung eines sächsisch-thüringischen Bezirksvereins im deutschen Schriftstellerverband; Feststellung der Satzungen; Wahl des Vorstandes.

30. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 18 und 21. dis. Mts.; in ersterer Sitzung Beschlußfassung über die Organisation des Betriebs auf dem nun bald zu eröffnenden neuen Schlachthof; in letzterer Sitzung Zustimmung zu den Beschlüssen des Stadtverordnetencollegiums, den Bau der Gewerbeschule betreffend, mit Ausnahme der Platzfrage. — Generalversammlung des Vereins der Leipziger Buchhändler in der Buchhändlerbörse; Vortrag des Jahres- und Cassenberichts; Wahlen; Besprechung verschiedener Anträge. — Versammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Zweigverein Leipzig, im Theaterrestaurant; Wiederwahl des Vorstandes; Vortrag des Director Richter über Gottsched und die deutsche Sprache. (Bericht siehe Tageblatt vom 1. Februar.) — Winterconcert des akademischen Gesangvereins „Paulus" im Concerthaus. (Bericht siehe ebenfalls Tageblatt vom 1. Februar.) — Versammlung der Steinmetzgehilfen im Restaurant Bellevue; Debatten über den Streik, der aufrecht erhalten werden soll, und den aufgelösten Fachverein; ungehöriger Aeußerungen wegen wird die Versammlung schließlich polizeilich aufgelöst. (Bericht siehe Tageblatt vom 1. Februar.)

31. Oberstaatsanwalt Oberjustizrath Hoffmann scheidet Gesundheitsverhältnisse wegen aus seiner Stellung. — Versammlung des Vereins für Handelsgeographie im Local von Kitzing und Helbig; Vortrag des Fabrikanten Wichel aus Halle über die coloniale Bedeutung der Lessabeutur. (Bericht siehe Tageblatt vom 3. Februar.) — 40jähriges Bühnenjubiläum Carl Sontag's; Auftreten desselben in Benedix' „Dr. Wespe" im Alten Theater. (Bericht siehe Tageblatt vom 2. Februar.) — Öffentliche Versammlung der Maurer in der Tonhalle; Besprechung über die Fachzeitschrift „Der Bauhandwerker" und über die Lohnfrage; Resolution in Bezug auf die letztere, einen Minimallohn von 45 ₰ pro Stunde zu fordern. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 3. Februar.) — Prorector Professor der Theologie Dr. Woldemar Schmidt stirbt. (Nekrolog siehe Tageblatt vom 2. dis. Mts.) — Feierliches Leichenbegängniß des verstorbenen Hofrath Rechtsanwalt Dr. Petschke. — Einweihung des neuen Rathhauses in Reudnitz.

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 14. Februar. Am Freitag Abend hielt vor zahlreich erschienener Hörerschaft Herr Professor Dr. Maurenbrecher seinen sechsten und letzten Vortrag über die „Geschichte der Orientalischen Frage im neunzehnten Jahrhundert". In packender und glänzender Rede fügte der Herr Vortragende zu seiner hochinteressanten Ausführung dieses zeitgemäßen Themas den Schluß und vollendete damit ein Gesammtbild, dessen Eindruck auf alle Theilnehmer der Vorträge zu einem dauernden und tiefen geworden ist.

Während der 15 Jahre nach dem Pariser Congreß von 1856 bis 1871 hatte Rußland seine Kraft aufs Neue gesammelt. Es war im russischen Reich eine ganze Reihe der wichtigsten staatlichen Schöpfungen und Neuerungen, wie die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, zur Ausführung gekommen; zugleich hatte sich der ungeheuren Menschenmasse in Rußland das Gefühl bemächtigt, daß es Rußland vorbehalten sei, alle slawischen Völkerschaften zu einer Einheit zusammenzuballen. Wenn auch die systematisch vorgehende panslawistische Politik Rußlands als Chimäre erscheinen mag, so kann nichtsdestoweniger sich Niemand der Wahrnehmung entziehen, daß der Panslawismus stets an Boden gewonnen hat und zuletzt auch als maßgebende und treibende Spitze für die russische Regierung geworden ist.

Der große Gewaltschlag, den 1853 Kaiser Nicolai in Scene gesetzt hatte, war mißlungen; nun schritt Kaiser Alexander allmälig zur langsamen Zersetzung der slawischen Provinzen der Türkei.

Unruhen und Aufstände wurden angezettelt.

Daß an der Türkei überhaupt nichts zu bessern sei, das wurde immer deutlicher. Passiv, indolent war sie, sie rührte sich nicht vom Fleck und verschob ihre Antworten auf unglaubliche Termine. In den Jahren 1857, 1858, 1860 und 1862 hatte sich die Unzufriedenheit in den Provinzen gegen die osmanische Herrschaft gewaltig geregt, aber Kaiser Alexander hatte abgewinkt und den Ausbruch auf später verschoben.

Da begann 1875 die gelegte und vorbereitete Mine sich von selbst zu entzünden. Die Schwerkraft der Ereignisse und Verhältnisse brachte in einem Abschlag bis Montenegro und Serbien erhoben sich, mit den letzteren Rumänien und auch Bulgarien, welches der Schauplatz blutiger Greuelthaten wurde. Ein wilder Vertilgungskrieg, ein fanatischer Verfolgungskrieg begann; blind war die Wuth der Osmanen.

Oesterreich, England und Deutschland stellten im Mai 1876 in dem sogenannten Berliner Memorandum einen Compromißvorschlag auf, für welchen auch Rußland seine Dienste zur Vermittlung lieh, während es doch unter der Hand den Aufstand förderte und kräftig unterstützte. Ein Erfolg kam jedoch nicht zu Stande.

Auch die im December in Konstantinopel zusammengetretene Conferenz blieb ohne Resultat, da ihre Vertreter, mit Unlust erfüllt über das entwürdigende Spiel, welches die Türkei mit ganz Europa trieb, bald Konstantinopel verließen. Nunmehr wollte Rußland die Reformen für die Türkei in die Hand nehmen, überwacht von den Großmächten. Mit entschiedenem Protest lehnte dies die Türkei ab; sie wollte sich nicht unter das Curatel von Europa begeben. Jetzt behauptete Rußland, gezwungen zu sein, den Wirren ein Ende zu machen, und im Mai 1877 war der neue Orientkrieg da.

Rußland erzwang den Donauübergang und nahm, während Rumänien seine Unabhängigkeit proclamirte, seinen Vormarsch gegen den Balkan; Adrianopel, Philippopel fielen und der Weg nach Konstantinopel lag offen für die Russen da.

Auch in Asien hatte die russische Kriegsführung gute Erfolge erzielt. Von Asien aus und vom Balkan her war das Herz des Sultans, Konstantinopel, durch die Siege der Russen gefährdet.

Griechenland erklärte am 2. Februar den Krieg, um beim Friedensschluß zu ernten; unwillig geboten die europäischen Großmächte und auch Rußland den Griechen Ruhe.

Rußland hatte ohne Störung Krieg geführt; alle Mächte hatten das Gefühl für die Nothwendigkeit, daß etwas für die christlichen Völkerschaften in der Türkei geschehen müßte.

So erfolgte denn auch die Berufung einer europäischen Conferenz, über welche am 19. Februar 1878 Bismarck im deutschen Reichstag die berühmte Erklärung abgegeben hat, daß Deutschland nicht als Schiedsrichter, nicht als Schulmeister, sondern als ehrlicher Makler auftreten wolle.

Mittlerweile hatte Rußland schon den Frieden mit der Pforte vermittelt, am 18. März wurde der Friedensschluß ratificirt und den Großmächten mitgetheilt. England und Oesterreich hatten ihre Bedenken und Einwendungen. Der Frieden Europas gerieth in eine acute Krisis, auf des Messers Schneide stand Krieg und Frieden gegen Rußland und England. Geredet, gerasselt und geklappert wurde damals viel; da hat diese Kriegswolke, in dem Augenblicke, als die Entladung zu kommen schien, sich wieder verzogen und zertheilt. Eine ganz andere Wendung trat ein, unbegreiflich und unerklärt. Eine Verständigung der beiden Gegner erfolgte. Am 30. Mai trat ein Compromiß zwischen den englischen und russischen Ansichten ein und der europäische Congreß gab sein Siegel unter die Verhandlungen mit dem Erfolg einer gründlichen Neuordnung der Verhältnisse. Alle Confessionen in der Türkei wurden durch ein europäisches Dictat als gleichberechtigt erklärt; die europäische Vormundschaft war ganz offenkundig ausgesprochen worden.

In Europa hatte Rußland allerdings keine directe Machterstreckung erlangt, aber doch in Bulgarien seine Macht näher an Konstantinopel herangerückt.

Der russischen Lösung der Orientfrage steht die Möglichkeit entgegen, daß sich aus den Provinzen besondere kleine christlich-slawische Volksstaaten herausbilden können; ob diese Stellung die Grundlage einer gesicherten Zukunft schaffen wird, ob das Ringen dieser Länder nach diesem Zustande Anlaß zu einem Eingreifen bieten wird, das ist eine Frage der Zukunft.

In unserer Gegenwart ist es überhaupt unmöglich, die Geschichte der selbsterlebten Zeit klaren und sicheren Blickes zu überschauen, wir sehen nur die Thatsachen vor uns, aber die Motive ihrer Entstehung hüllen sich in Dunkel.

Was die österreichische Reichspolitik im Orient anbelangt, so hat sich dieselbe bald bescheiden, bald energisch geäußert. Als gesicherte unbestrittene Frucht fiel ihm im letzten Jahrzehnt der Besitz Bosniens und der Herzegowina zu. Die Zukunft Oesterreichs ist eine der allerdunkelsten, unsichersten und gefährdetsten in unserer politischen Gegenwart. Zugleich bleibt Bulgarien eine offene Wunde am Körper Europas, die jeden Augenblick hervorbrechen und Verwirrung und Zerstörung heraustreten lassen kann.

Aus Allem kommt das Ergebniß, daß die Erhaltung der europäischen Türkei keinesfalls möglich sein wird, aber wie diese Veränderung vor sich geht, das ist nicht vorauszusehen.

Unser deutsches Interesse ist mit keiner der verschiedenen möglichen Lösungen der orientalischen Frage näher verbunden. Für das deutsche Reich und für die deutsche Nation ist diejenige Politik die berechtigte und erlaubte, die Politik der vollständigsten und absolutesten Neutralität. Deutschland hat kein Interesse daran, ob Rußland in Konstantinopel herrscht. Es wird Rußland weder unterstützen, noch ihm entgegentreten. Deutschland soll neutral bleiben. Der Kern des Widerstands gegen die Orientpolitik Rußlands ruht auch in unseren Tagen noch immer in England, das es meisterhaft verstanden hat, seine eigenen Gefühle mit dem Deckmantel europäischer Interessen zu verhüllen.

Wir haben nicht das geringste Interesse daran, den Engländern zu dienen oder ihnen die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Wir Deutsche sehen mit der kaltblütigsten und gefühllosesten Neutralität dem Kommenden entgegen. Dieser Standpunct Deutschlands ermöglicht es unserem gedankenmächtigen und erfindungsreichen Kanzler, wenn er zu einem Ausgleich der Interessen Oesterreichs in Anspruch genommen werden sollte, denselben in seine Hand zu nehmen und auf diese Weise eine Lösung der Orientfrage auf friedlichem Gebiete herbeizuführen. (Lebendigster Beifall.)

Alte Leipziger Carneval-Gesellschaft.

* Leipzig, 14. Februar. Der Abend des gestrigen Rosenmontags sah in der Centralhalle wieder ein buntes, frisches Treiben, es schien, als ob der alte Leipziger Carneval seine Auferstehung feierte. Nicht in seiner ganzen früheren, alle Gemüther beherrschenden Größe, wohl aber zu einem guten Theile. Eine große Anzahl eleganter, neuer Damenmasken, denen die Originalität nicht selten ermangelte, wirbelte im Saale, während sich die Herren der Schöpfung nur zu einigen fossilirten Vertretern des Humors aufschwingen konnten. Gegen halb elf Uhr verkündeten Trompetenstöße das Erscheinen des Prinzen Carneval und unwillkürlich mußten wir zwanzig Jahre zurückdenken, als wir uns selbst da unten zwischen dem lustigen Völkchen bewegten. Ist denn die Welt seitdem anders geworden, kann denn nicht mehr einmal ein tolles Treiben harmlos und zugleich ungezwungen sein? Gewiß es kann das und der gestrige Abend giebt den Beweis dafür. Eine neue Jugend ist herangewachsen, und wenn auch die männliche den frischen Ton noch nicht finden kann, die weibliche hat ihn nie verloren, sie hält noch Frohsinn und Lebenslust hoch und sie wird auch den stärkeren Theil wieder zur Anhänglichkeit des Eintagsprinzen Carneval bekehren. Der glückliche Anfang oder Fortgang war ersteren bemerkbar. Dem edlen Prinzen folgte im Zuge Lyli..., welche die jugendlich aufsprossenden Bacerte unserer guten Stadt führte. Einen guten Trunk verhießen die folgenden Fässer, welche die nicht ganz unbekannten Namen Moselblümchen, Liebfrauenmilch ꝛc. trugen. Natürlich fehlte es auch nicht an localen und politischen Anspielungen im Zuge. Wir lernten Herrn Wilson und die Frau Limousin kennen, sahen eine mächtige Discontobank und lernten uns über das 280. Regiment, die schmucken Kameraden, freuen. Prinz Carneval ist aber nicht bloß leutselig, er ist auch redselig. Er sprach in eindringlichen Worten zu seinem Volke und was er sagte, das war nicht „ohne". Wir können ganz die geistreichen Ausführungen hier nicht wiedergeben, aber Recht hatte er, die Armencasse ist bei den großen Carnevalen der sechsziger Jahre nicht schlecht gefahren. Eingedenk der Ermahnungen seines Oberhauptes gab sich das lustige Völkchen dem Jubel und fröhlichen Maskentreiben hin, noch lange, lange, als sich der Rosenmontag ...